

Programm: Erasmus+ Studienaufenthalt SMS
Gasthochschule: Universidad Complutense de Madrid (UCM), Spanien
Lehrkrankenhaus: Hospital Clínico San Carlos
Zeitraum: 05.09.2016 – 24.01.2017, WS 2016/17

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung vor dem Erasmus-Semester

Nach dem Abi habe ich als Au pair in Barcelona gearbeitet und schon damals beschlossen, irgendwann im Rahmen eines Auslandssemesters nach Spanien zurückzukehren. Während und nach dem Physikum festigte sich mein Wunsch, ins Ausland zu gehen und neue Erfahrungen zu machen. Das 5. Semester nutzte ich, um mich um meine Erasmus-Bewerbung zu kümmern. Einen Dozenten für das Gutachten zu finden, war gar nicht so leicht und zog sich etwas in die Länge, klappte dann aber doch noch rechtzeitig.

Die Wahl fiel dann recht schnell auf Madrid, da ich gerne eine Zeit lang in einer richtigen Großstadt leben wollte. Die Uni Würzburg bietet für Madrid-Interessierte sowohl eine Erasmus-Partnerschaft mit der „Complu“ als auch mit der Universidad Autónoma de Madrid. Die UCM hat den Vorteil, dass die medizinische Fakultät viel näher am Zentrum liegt. Zu beiden Universitäten gehören drei Lehrkrankenhäuser. Ich wurde dem Hospital Clínico San Carlos (HCSC) zugeteilt, welches gut mit der Metro zu erreichen ist (Metro: Moncloa), in Laufdistanz zur Fakultät liegt und fachlich auf mich insgesamt einen guten Eindruck gemacht hat. Was die Lehre an anderen Krankenhäusern angeht, so kann ich dazu nichts sagen, da ich nur Kurse am HCSC hatte.

Spanische Stundenpläne und Learning Agreement:

Das Erasmus Office der UCM schrieb in mehreren Rundmails, dass man möglichst nur Fächer aus dem gleichen Jahr oder aus max. 2 aufeinander folgenden Jahrgängen belegen soll. Da aber eh nicht viel zur Auswahl steht, wenn man nur ein Semester bleibt, kann man das ruhig etwas großzügiger sehen. Die genauen Seminartermine erfährt man auch erst vor Ort. Sollte sich dann etwas überschneiden, findet sich trotzdem meist eine Lösung.

Unter dem Link (<https://medicina.ucm.es/calendarios-academicos>) kann man sich die Stundenpläne des laufenden Jahres zur Orientierung ansehen. In Spanien ist das Medizinstudium in Jahre aufgeteilt. Ab dem 3. Jahr werden fast alle Fächer in den Lehrkrankenhäusern unterrichtet, daher gibt es hier jeweils 3 Stundenpläne pro Jahr und HCSC steht dann z.B. für Hospital Clínico San Carlos.

Die meisten Kurse werden leider über das ganze Jahr unterrichtet, weswegen ich einiges nicht belegen konnte. Vom Erasmus Office der Fakultät bekam ich per Mail ein Merkblatt mit dem Titel „Guia Erasmus UCM 16-17“. Darin steht, dass man die Kurse Patología Médica I,II und III und Patología Quirúrgica I und II in einzelne Module unterteilen kann. Außerdem wird darin erklärt, dass man als Erasmus-Student nicht mehr die üblichen Prácticas clínicas I, II und III wählt, sondern sog. Clinical electives von jeweils 4 Wochen.

Nach einer neuen Regelung muss man im Ausland 10 ECTS erreichen (d.h. auch die Prüfungen bestehen), um die Erasmus-Förderung zu erhalten. Das International Office Würzburg empfiehlt daher möglichst 20 ECTS zu belegen.

Ich entschied mich für folgende Kombination: Dermatología mit 6 ECTS, aus Patología médica I: Circulatorio (entspricht Kardio- und Angiologie) und Respiratorio (Pneumologie) mit insgesamt 8 ECTS und je ein Clinical elective in der Kardiologie und der Gynäkologie. Für die Clinical electives bekommt man leider keine ECTS auf dem Transcript of Records ausgewiesen.

2. Ankunft in Madrid, Wohnungssuche, erste Tage an der UCM, Sprachkurs

Für die Wohnungssuche empfiehlt es sich wirklich, zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn nach Madrid zu reisen. Ich kam erst am 31.8. dort an, was schon ziemlich spät und leider nicht so stressfrei war. Gesucht habe ich hauptsächlich auf idealista.com. Für die Warmmiete in einer durchschnittlichen WG sollte man sich auf ca. 400€ - 500€ einstellen.

Meine WG war dann mitten im Zentrum in der Calle Toledo, gleich bei der Plaza Mayor. Ich habe es sehr genossen, „mittendrin“ zu wohnen. Wenn ich länger geblieben wäre, wäre ich vielleicht doch nochmal in ein ruhigeres Eck gezogen, z.B. nach Argüelles, wo auch sehr viele Studenten leben.

Am ersten Unitag (war bei mir der 5.9.16) soll man sich in der Oficina de Erasmus der Facultad de Medicina einfinden. Vorher gibt es keine Einführungs- oder Pflichttermine für Erasmus-Studenten. Man muss nochmal ein Formular ausfüllen mit allen Kursen, die man belegen will, und sich zusätzlich das Certificate of arrival unterschreiben lassen. Wenn man ein Clinical elective belegt hat, macht man sich im Anschluss auf dem Weg zum Lehrkrankenhaus. Eine Ansprechperson im Krankenhaus verrät einem dann den Praktikumszeitraum.

In der zweiten Semesterwoche am 12.9. begann unser Intensiv-Sprachkurs mit täglich 4 Stunden Unterricht über 2 Wochen, ein kostenloses und freiwilliges Angebot der Uni. Der Kurs war ziemlich gut strukturiert und sehr gut, um vor allem einige grammatikalische Lücken zu schließen, weshalb ich ihn auf jeden Fall weiterempfehlen würde.

3. Leben an der Uni, Praktika, Prüfungen

Als Erasmus-Student wird man in Spanien sehr offen und freundlich behandelt. Die meisten spanischen Kommilitonen sind sehr hilfsbereit und fügen dich gleich in sämtlichen Facebook-Gruppen hinzu. Meistens gibt es eine Jahrgangs-Dropbox, in der man Mitschriften aus den Vorlesungen (apuntes), die Vorlesungsfolien und Altklausuren findet. Für jedes Fach gibt es eine Art Klassensprecher, den „delegado“ oder die „delegada“, über den die gesamte Kommunikation zwischen Dozenten und Studenten läuft. Mein Tipp: Wenn man einen Dozenten kontaktieren muss und ihn nicht direkt nach der Vorlesung oder in seinem Büro ansprechen kann, ist es besser, sich an den delegado zu wenden, da viele Dozenten zum Beispiel nur die Emails der delegados beantworten.

Vor dem Staatsexamen besuchen spanische Studenten nochmal eine Art Akademie zur Vorbereitung. Diese Akademien verteilen kostenlos Skripte zu jedem Fach (heißen entweder „CTO“ oder „AMIR“), die ähnlich aufgebaut sind wie unsere Endspurt Skripte und sich nach meiner Erfahrung besser zur Klausurvorbereitung eignen als die „apuntes“. Eigentlich sind diese Skripte nur für spanische Studenten gedacht, aber wenn man rechtzeitig die Kommilitonen fragt, wird einfach eins mehr bestellt und fertig.

Die spanischen Studenten müssen pro Halbjahr zwei „rotaciones“ absolvieren. Wenn man ein Clinical elective gewählt hat, wird man einer Gruppe von Spaniern zugeteilt. Die Praktika in Spanien sind nicht so gut strukturiert wie in Deutschland. Wenn man allerdings Glück hat mit den Assistenzärzten (residentes), kann die rotación sehr interessant werden. Außerdem ist es die beste Möglichkeit, spanisches Fachvokabular und Untersuchung und Anamnese auf spanisch zu lernen. Die Praktika dauern meistens von Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 14:00 Uhr. Die meisten spanischen Ärzte sind sehr freundlich im Umgang mit Erasmus-Studenten. Einige Assistenzärzte hatten selbst Erasmus in Deutschland gemacht und hätten mir meine Fragen sogar auch auf deutsch beantwortet.

Allgemein wird der Schwerpunkt in Spanien eher auf die Theorie gelegt als auf die praktische Ausbildung. Blut abnehmen oder Zugänge legen dürfen spanische Studenten gar nicht. In den Prüfungen werden auch häufig offene Fragen gestellt. Ich durfte immer ein Wörterbuch verwenden und habe ein bisschen mehr Zeit bekommen.

Meine erste Prüfung war Dermatologie im November mit 50 MC-Fragen, die sich als gut machbar herausstellte. Im Januar schrieb ich dann Kardiologie und Pneumologie als jeweils eigenständige Klausuren. Beide waren gleich aufgebaut: 50 MC-Fragen mit 0,25 Punkten Punktabzug für falsch angekreuzte Aufgaben, 3 offene Fragen mit jeweils 10 Punkten und ein Fallbeispiel mit 20 Punkten (in Kardio mit EKG, in Pneumo mit einer Röntgen-Thorax-Aufnahme). Diese beiden Klausuren waren recht anspruchsvoll, man konnte sich aber ebenfalls mit Altklausuren vorbereiten.

4. Studentenleben, Freizeit

In Madrid gibt es ein sehr sehr großes Freizeitangebot und in den Straßen sieht man viele verrückte Menschen. Meine Highlights waren der Prado, Salsa- und Bachata-Kurse im „Tropical“ (Plaza de los mostenses 11), den Matadero mit Programm kino, vielen interessanten Ausstellungen und einem internationalen Weihnachtsmarkt im Dezember und immer wieder ein sonniger Spaziergang durch den Retiro. Außerdem gibt es so viele schöne Cafés, vor allem in Malasaña und Lavapies, und man kann sehr gut essen gehen, z.B. im Lateral in der Calle Fuencarral.

Wer auch andere Teile Spaniens bereisen will, für den ist Madrid sehr praktisch gelegen und sehr gut angebunden. Man bekommt sehr günstige Flüge in sämtliche Richtungen, zum Beispiel nach Teneriffa für 40€.

Besonders gut gefallen in der Madrider Umgebung hat mir das Wandern im Naturschutzgebiet bei Manzanares el Real, unser Wochenendtrip nach Salamanca und das Kloster in El Escorial.

Von den berühmten „Erasmus-Partys“ war ich ehrlich gesagt nicht so begeistert, aber das darf ja jeder selbst entscheiden. Ansonsten will ich gar nicht so viel vorweg nehmen,

man sollte einfach offen sein und immer wieder Neues ausprobieren, dann kann man gar nichts falsch machen.

5. Fazit

Was die Lehre in Spanien angeht, so bin ich zufrieden, muss aber sagen, dass ich das Studium in Deutschland durch vor allem besser strukturierte Praktika bevorzuge. Da der Anerkennungsprozess von Praktika und Klausuren noch läuft, kann ich dazu leider noch nichts sagen.

Insgesamt hat mir mein Erasmus-Semester viele neue Impulse gegeben und lässt mich einige Dinge gelassener sehen. Ich habe Freundschaften geschlossen, die ich niemals missen möchte, und konnte auch mein Spanisch nochmal deutlich verbessern.

Ein Erasmus-Semester in Madrid kann ich also jedem empfehlen, der Lust hat, in einer großen und sehr abwechslungsreichen Stadt zu leben und dabei mehr über andere Kulturen und sich selbst lernen will. Für mich war dieses Semester so spannend und aufregend wie kein anderes und ich würde es auf jeden Fall wieder machen. Dass man sich zwischendurch mal nach Deutschland oder Würzburg sehnt, kommt natürlich vor, geht aber schnell wieder vorbei.

Für Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung!